

DAS WEIB DES PHARAO

Ein Film von ERNST LUBITSCH

live vertont von der
Stadtmusik Dübendorf

4. & 5. April 2014, 20.15 Uhr

6. April 2014, 15 Uhr

Kino Orion, Dübendorf



STADTMUSIK
DÜBENDORF



Die Stadtmusik Dübendorf zeigt vom 4. bis 6. April 2014 im Kino Orion den Stummfilmklassiker «Das Weib des Pharao» und spielt dazu die originale Filmmusik live auf der Bühne.

Die Aufführungen sind eine Schweizer Premiere: Noch nie wurde der 2011 aufwändig restaurierte Historienfilm von 1922 in der Schweiz öffentlich gezeigt. Die Fassung für sinfonisches Blasorchester ist sogar eine Welturaufführung!

Ihre Stadtmusik Dübendorf

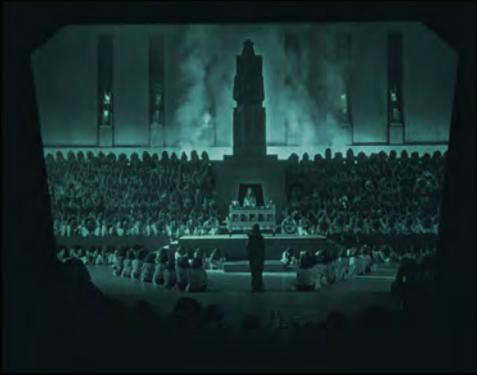
Werden Sie Teil dieser aussergewöhnlichen Aufführungen und sichern Sie sich Ihre Eintrittskarte noch heute!

Eintrittspreis: CHF 25.-, nummerierte Plätze

Vorverkauf/Reservation:

Direkt im Kino Orion
Neuhofstrasse 23, 8600 Dübendorf,
www.kino-orion.ch, Tel. 044 821 90 60,
reservation@kino-orion.ch





Der Film

«Das Weib des Pharaos» ist ein Historiendrama in sechs Akten. Das Drehbuch zum Film stammt von Norbert Falk und Hanns Kräly und wurde von Ernst Lubitsch, einem der erfolgreichsten deutschen Stummfilm-Regisseure, inszeniert.

Die Geschichte ist, wie bei allen Filmen die ohne Dialog auskommen müssen, rasch erzählt: Der selbstsüchtige Pharaos Amenes herrscht mit eiserner Faust über seine Untergebenen. Nichts ist ihm wichtiger, als dass der Bau seines neuen Schatzhauses so rasch wie möglich vollendet wird. Unterdessen reist der äthiopische König Samlak mit seinem Hofstaat nach Ägypten um dem Pharaos seine Tochter anzupreisen. Inmitten des Hofstaates reist auch Theonis, eine griechische Sklavin, mit ins ferne Land. Unterwegs wird sie fortgeschickt um Wasser zu holen. Wie es der Zufall will, trifft sie am See auf Ramphis, den Sohn des obersten ägyptischen Baumeisters Sotis. Dieser wurde vom Pharaos betraut, das besagte Schatzhaus zu bauen. Ramphis und Theonis verlieben sich ineinander. Kurzerhand beschliesst Ramphis, Samlak Theonis zu rauben. Als die beiden sich in Ägypten zu nahe am Schatzhaus aufhalten, werden sie verhaftet und zum Tode verurteilt.

Theonis erwirkt in der Folge die Begnadigung von Ramphis indem sie sich verpflichtet, den Pharaos, der sich ebenfalls in die schöne Griechin verliebt hat, zu heiraten. Dies stösst wiederum König Samlak sauer auf und er erklärt den Ägyptern den Krieg. In der Zwischenzeit wurde Ramphis zur Zwangsarbeit in einen Steinbruch gebracht, von wo er

aber rasch fliehen kann, um sich auf die Suche nach seiner geliebten Theonis zu machen. Es folgt eine Geschichte voller Wendungen, Machtspiele und Missverständnisse, die den Zuschauer, nicht zuletzt dank der Unterstützung durch die kolossale Musik von Eduard Künneke, ins alte Ägypten entführt.



«Das Weib des Pharao» wurde in den Jahren 1921 und 1922 in einer Kiesgrube in Berlin-Steglitz gedreht. Sämtliche Kulissen wurden in Originalgrösse aufgebaut und es wurden tausende von Statisten benötigt um die Menschenmassen in Ägypten und die Kriegsszene authentisch darzustellen. Kein Wunder galt das vorliegende Werk bis zum Drehbeginn von «Metropolis» im Jahre 1927 als teuerster je gedrehter Film.

Seit den 30er Jahren galt der Film als verschollen. Erst Mitte der 70er Jahre wurden in einem Filmarchiv Fragmente davon gefunden. Intensiv wurde nun nach zusätzlichem Material gesucht. Über Umwege stiess man schliesslich auf eine italienische Verleihkopie sowie ein russisches Nitropositiv. Es begann eine umfangreiche Rekonstruktions- und Restaurierungsphase, bei der Bild für Bild abfotografiert und digitalisiert werden musste. Der Film ist in der heutigen Fassung erst seit 2011 wieder vorführbar.

Der Erfolg des Films «Das Weib des Pharao» öffnete Regisseur Ernst Lubitsch die Tore zu Hollywood. Auch der Hauptdarsteller, Emil Jannings (Pharao Amenemhat) folgte dem Ruf nach Übersee wo er im Jahre 1929 den ersten Oscar überhaupt verliehen bekam.



Der Komponist Eduard Künneke

Eduard Künneke, geboren am 27. Januar 1885 in Emmerich, arbeitete nach dem Studium der Musikwissenschaft als Korrepetitor und Chorleiter am Neuen Operettentheater am Schiffbauerdamm, als Dirigent für das Plattenlabel Odeon und später als Kapellmeister am Deutschen Theater.

Im Jahre 1921 schuf Eduard Künneke das Werk, welches ihn für viele unvergessen machen sollte. Er schrieb die Musik zu «Der Vetter aus Dingsda». Einzelne Gesangsstücke aus dieser Operette wie zum Beispiel «Ich bin nur ein armer Wandergesell» gelten heute als Schlager. Gleich im Jahr darauf wurde Künneke verpflichtet, die Musik zu Ernst Lubitschs Stummfilm «Das Weib des Pharaos» zu komponieren. Da Künneke sich in dieser Zeit in London aufhielt und deshalb den Film nicht vor sich hatte, schrieb er den grössten Teil seiner Partitur nach Drehbuch – umso erstaunlicher, wie passgenau die Musik auf den Film zugeschnitten ist.

Künneke war bei der Vertonung dieses Films darauf bedacht, nur kommentierend zu komponieren. Aus diesem Grund verkörpert die Begleitmusik über weite Strecken vor allem die Stimmung des Gesehenen und die Empfindungen der Schauspieler. Künneke arbeitete mit Leitmotiven, was zu dieser Zeit unüblich war. Das heisst, jede der wichtigen Personen und Orte hat ein eigenes Thema, das im entsprechenden Zusammenhang immer wieder auftaucht. Besonders deutlich wird dies in den Kriegsszenen im fünften Akt, wo Künneke das Thema des Pharaos als Gegenmelodie zum Thema des Königs Samlak verwendet.

Die Technik der Leitmotiv-Komposition wurde vor allem von Richard Wagner verwendet und perfektioniert. So erstaunt es nicht, dass grosse Teile der Partitur wagner'sche Züge tragen. Künneke zitiert in seinem Werk aber auch Bruckner und Verdi. Auf keinen Fall ist dies als plagiatorisches Handeln seitens des Komponisten zu deuten - ganz im Gegenteil: Künneke erinnert dadurch an ähnliche Szenen und kommentiert die Handlung im Film mit einer gewissen Ironie.

Eduard Künneke starb am 27. Oktober 1953 in Berlin und hinterliess ein Œuvre von über 70 Opern, Operetten, Filmmusiken und Singspielen.



Der Arrangeur Roman M. Silberer

Roman M. Silberer erblickte am 25. November 1985 das Licht der Welt. Als erstes Kind zweier musikalischer Elternteile wurde ihm die Freude zur Musik in die Wiege gelegt. Nach der Ausbildung auf verschiedenen Instrumenten (Fagott, Oboe, Klarinette, Harfe und Orgel) begann er im Jahr 2003 beim St. Galler Blasmusikverband die Dirigentenausbildung unter Patrick Rothenberger, welche er mit dem Oberstufendiplom abschloss.

Bestärkt durch das Missfallen, welches er beim Anhören von schlecht gemachten Blasorchesterarrangements empfand, begann er, noch während der Ausbildung zum Dirigenten, selbst zu arrangieren.

Mittlerweile wurden rund zwanzig Bearbeitungen von Roman M. Silberer veröffentlicht (www.musikverlag-frank.ch) und bekannte Orchester wie das Sinfonische Blasorchester der Schweizer Armee zählen zu seinen regelmässigen Auftraggebern.

Eduard Künnekes Partitur zum Film «Das Weib des Pharaos» umfasst 2'293 Takte verteilt auf sechs Akte. Roman M. Silberer hat die Musik in ca. 180 Arbeitsstunden während einer Zeitspanne von fünf Monaten für sinfonisches Blasorchester instrumentiert. Besonders am Herzen lag ihm dabei die Erhaltung der Klangfarben und der Klangarchitektur des Originals. Mit den Notizen des Komponisten als Grundlage übertrug Roman M. Silberer das Werk nach Künnekes Vorstellungen.

Partitur und Notenmaterial sind beim Musikverlag Ries & Erler in Berlin (www.rieserler.de) erschienen.



Der Dirigent Thomas Korner

Thomas Korner wurde am 11. Mai 1978 in Baden geboren. Schon früh entdeckte er die Liebe zur Musik, welche er wohl von seinem Grossvater geerbt hatte. Sein Hauptinstrument, die Klarinette, erlernte Thomas Korner bereits mit 8 Jahren in der Jugendmusik Wettingen. Weitere Ausbildung erhielt er unter anderem bei Barbara Boppart und Georges Müller. In seiner Zeit als Militärmusiker war Thomas Korner während zwei Jahren Mitglied des Repräsentationsorchesters des Schweizer Armeespiels. Seine vielen musikalischen Engagements in Blasorchestern und Orchestern führten ihn schliesslich zum Dirigieren.

1997-1999 absolvierte Thomas Korner die Dirigentenausbildung des Aargauischen Musikverbandes bei Peter Danzeisen. Darauf folgten Dirigierstudien bei Roland Fitzlaff. Seit 2007 dirigiert Thomas Korner die Stadtmusik Dübendorf.

Als Dirigent steht für Thomas Korner das musikalische Erlebnis für Musizierende und Zuhörende im Zentrum. Die Musik soll berühren und Emotionen auslösen. Das vielfältige Klangspektrum des sinfonischen Blasorchesters versucht er in spannenden Programmgestaltungen und aussergewöhnlichen Projekten herauszuarbeiten.

Künnekes Werk braucht für Thomas Korner den Vergleich mit grossen Filmmusikkompositionen nicht zu scheuen. Dessen motivische Kompositionsweise ist für Thomas Korner dabei der Schlüssel für das Verständnis des Zusammenspiels zwischen Stummfilm und Musik.

Wir danken unseren Sponsoren ganz herzlich!

Lothar und Maya Zörjen, Gockhausen

Givaudan®

ENGAGING
THE
SENSES



Glattwerk

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Agentur Dübendorf

Bahnhofstrasse 28
8600 Dübendorf

Fabian Rimann
CHOCOLATIER

persönlich handgemacht
innovativ
leidenschaftlich
genussvoll

Fabian Rimann Chocolatier, Landstrasse 122, CH - 5430 Wettingen, Telefon: +41 56 426 33 88, www.fabianrimann.com

KÄSER AG

Öl- und Gasfeuerungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Alternative Energien

Heizung und Sanitär
Inh.: M. Silberer
Planung und Ausführung

8607 Seegräben Tel. 044 932 17 17
Fax. 044 932 54 70

hkaeserag@swissonline.ch

Programmsponsor: Musikhaus Bucher, Zürich Nord

Weitere Informationen:
www.stadtmusik-duebendorf.ch

